

kannten sich in Worten zum Marxismus, betrieben jedoch opportunistische Politik. Als Vertreter einer Ideologie der Versöhnung und der Verschleierung der prinzipiellen Gegensätze zwischen der proletarischen und der bürgerlichen Klassenlinie in der Arbeiterbewegung unterstützten die Zentristen objektiv den offenen Opportunismus und ebneten ihm den Weg zur Beherrschung der deutschen Sozialdemokratie; sie verhinderten lange Zeit die Herausbildung einer marxistisch-leninistischen Partei in Deutschland. Hauptsächlicher Vertreter des Z. war K. Kautsky, mit dessen opportunistischer Ermattungsstrategie (1910) der Z. zum erstenmal theoretisch deutlich in Erscheinung trat. Den Kern der theoretischen Auffassungen des Z. stellte die Theorie vom Ultraimperialismus dar, die Kautsky 1915 propagierte. Diese Theorie war „eine höchst reaktionäre Vertröstung der Massen auf die Möglichkeit eines dauernden Friedens im Kapitalismus“. (Lenin, 22, S. 299) Der raffinierte Opportunismus, mit dem Kautsky seine Absage an den revolutionären Klassenkampf, an die proletarische Revolution und die Diktatur des Proletariats verdeckte, wurde besonders von R. Luxemburg frühzeitig erkannt und bekämpft. Dennoch breitete sich der Z. rasch aus. Während des —> *ersten Weltkrieges* wurde er zum Sozialpazifismus, dessen Repräsentanten „Sozialisten in Worten, in der Tat aber Wortführer der bürgerlich-pazifistischen Heuchelei“ waren. (Lenin, 23, S. 214) Als Partei konstituierte sich der Z. 1917 zum erstenmal in der Unabhängigen Sozialdemokratischen Partei Deutschlands (USPD). Die revolutionären Mitglieder der in der internationalen Arbeiterbewegung entstandenen zentristischen Parteien und Gruppen schlossen sich während der revolutionären Nachkriegskrise großenteils den neugegründeten kommunistischen Parteien an (in Deutschland im Dez.

1920). Die Reste der zentristischen Gruppierungen vereinigten sich 1922/1923 wieder mit den offenen reformistischen Arbeiterorganisationen.

Zins: im allgemeinen der Geldaufwand (Preis) für eine geliehene Summe Geldes (-> *Kredit*). Im Verlaufe der Entwicklung des Kapitalismus erfolgt die Trennung der Kapitalisten in Geldkapitalisten und Industriekapitalisten. Ein Teil des Profits wird als Z. für das geliehene Kapital (Kredit) gezahlt. Im staatsmonopolistischen Kapitalismus wird der Z. neben anderen Kategorien und Maßnahmen im Rahmen der wirtschaftsleitenden und -beherrschenden Funktion des Staatsapparates auch für die sog. Konjunkturregulierung ausgenutzt. In Zeiten nachlassender Konjunktur wird der Kredit „billig gemacht“, d. h., der Z. sinkt, um die kapitalistischen Unternehmen zur erhöhten Kreditaufnahme anzureizen und die Konjunktur zu beleben. Bei sog. überhitzter Konjunktur wird der Z. für Kredite erhöht, d. h., die Bedingungen für Kapitalerweiterungen werden erschwert. Diese und andere Maßnahmen verhindern nicht die krisenhafte Entwicklung im Kapitalismus.

In der sozialistischen Volkswirtschaft ist der Kredit- bzw. Bank-Z. objektiv und unmittelbar mit dem Kredit und den Kreditquellen verbunden. Er stimuliert als Preis des Kredits die ökonomische Verwendung der Kredite bei den Kreditnehmern. Der Z. ist Gegenstand der zentralen staatlichen Planung und wird sowohl in Verbindung mit den staatlichen Planungsaufgaben als auch in der —> *wirtschaftlichen Rechnungsführung* der Wirtschaftseinheiten und der Bank ausgenutzt. Der Bank-Z. wirkt mit anderen Kategorien der wirtschaftlichen Rechnungsführung zusammen, ergänzt sie und verstärkt ihre Wirkungsweise. Ausgehend von dem volkswirtschaftlichen Nutzen und der wirtschaftspolitischen Zielstellung,